

Laibacher Zeitung.

N^o. 90.

Laibacher
ZEITUNG
1836

Donnerstag

den 10. November

1836.

Laibach.

Am 7. November sind Se. Durchlaucht, der Prinz Philipp von Hessen = Homburg, k. k. Feldzeugmeister und commandirender General von Steyermark, Kärnten und Tyrol, von Triest hier angekommen, und setzten sogleich Ihre Reise nach Grätz fort.

Frankreich.

Man hat Nachrichten aus Algier vom 30. September. Marshall Clausel hat mehrere des Einverständnisses mit dem Feinde verdächtige Mauren des Landes verwiesen. Die Stämme fahren fort, sich zu unterwerfen. Einer der mächtigsten Stammführer hat dem Bei Zussuf seinen Sohn als Geißel geschickt, und ihn ermächtigt, ihm den Kopf abschlagen zu lassen, wenn er (der Vater) auf die erste Nachricht von der Expedition gegen Constantine sich nicht mit 8000 Mann unter seine Fahne reihe. Abdel Cader's Gewaltthätigkeit hat mehrere Stämme gegen ihn aufgereizt, die ihn mit bedeutendem Verlust schlugen, und bis an sein Lager verfolgten. (Corresp.)

Der niederrheinische Courier vom 30. October enthält folgende Nachrichten über eine am Morgen dieses Tages in Straßburg ausgebrochene, aber sogleich im Keim erstickte, Militär - Insurrection: »Zehn Uhr Vormittags. Diesen Morgen gegen 7 oder 8 Uhr wurde die ganze Bevölkerung unserer Stadt durch eine Art Soldatenempörung aufgeschreckt, welche ausgebrochen war, und welche im Augenblicke, wo wir schreiben, unterdrückt ist. — Nach den Gerüchten, die sich verbreiteten, und den Nachrichten, die wir sammeln konnten, hat sich Folgendesgetragen. — Um 5 Uhr Morgens wurde in der Kaserne des 4. Artillerieregiments, im Austerlitzer Quartier,

der Tagsrevell geschlagen. Der Oberst Baudray versammelte sein Regiment und stellte sich an seine Spitze, in Begleitung des Prinzen Ludwig Napoleon, des Sohnes der Königin Hortensia; der Oberst hielt eine Rede an sein Regiment und rief es zu den Waffen, im Namen des Prinzen Ludwig, und unter dem Rufe: Es lebe Napoleon! Es lebe der Kaiser! Ein Theil des Regiments, die einen zu Pferd, die andern zu Fuß, marschirten gegen die Kaserne des 3. Artillerieregiments, aber dieses schloß sich nicht an die Bewegung an. — Von da marschirten die Truppen, mit dem Prinzen Ludwig Buonaparte an der Spitze, gegen die Präfectur, und das Hauptquartier der Militärdivision; der Präfect wurde festgehalten und, wie man versichert, durch Artilleristen in das Austerlitzer Quartier geführt. Dem General Voirol, den man in seinem Hotel arretirt hatte, gelang es, zu entkommen, und er flüchtete in das Rathhaus. — Ein berittenes Detaschement vom 3. Artillerieregiment kam fast im nämlichen Augenblicke dazu und der General setzte sich zu Pferd, um sich an seine Spitze zu stellen. — Während der Zeit marschirte der Prinz Ludwig mit der Artillerie, die ihm folgte, gegen die Kaserne der Finkmatt, wo das 46. Linienregiment einquartiert ist. — Als er in den Hof der Kaserne gekommen war, wollte er eine Anrede an dieses Regiment halten; aber auf den Ruf: Es lebe Napoleon! antworteten die Soldaten von der Linie mit dem Rufe: Es lebe der König! Sie hielten die Bayonnete vor, und nach einem kurzen Kampfe, in welchem Flintenschüsse gefallen seyn sollen, wurden der Prinz Ludwig, der Oberst Baudray und der Commandant Parquin, der in Generalsuniform war, festgehalten. — Die Artilleristen wurden hin-

ausgebrängt und von ihren Offizieren in ihre Quartiere zurückgewiesen; der Präfect wurde bald wieder losgelassen, und in weniger als einer Stunde war die Empörung, oder vielmehr der Auslauf, unterdrückt. (St. B.)

Spanien.

Zu Grenada wurde am 10. October eine Verschwörung unter den Gefangenen entdeckt. Hammerschläge, um Mitternacht gehört, führten zu dieser Entdeckung. Man fand, daß die Gefangenen bereits sich in einer ziemlichen Strecke durchgegraben hatten. Ihr Plan war, die Thore des Gefängnisses zu sprengen, die Schildwachen zu entwaffnen und dann in Gemeinschaft mit den übrigen Gefangenen den General-Capitän und die Behörden zu ermorden, die Stadt zu plündern und zuletzt den Carlisten sich anzuschließen. Die meisten dieser Gefangenen waren schon früher auf den Galeeren gewesen. Am 13. wurden acht derselben erschossen. (B. Z.)

Ein Schreiben aus Santander vom 14. October (im Eco del Comercio) entwirft eine betrübende Schilderung von der verwahrlosten Lage der Soldaten dieser Garnison, namentlich der Grenadiercompagnien; die Leute haben fast keine Kleider mehr auf dem Leibe; ihre Pantalons sind zerfetzt oder mit Flicklappen bedeckt; Halsbindel und Kamaschen fehlen gänzlich, und die Mehrzahl hat auch keine Hemden mehr! „Man kann sich,“ sagt das Eco, „der Theilnahme und Mithrung nicht erwehren, wenn man diese zerlumpten Krieger patriotische Hymnen zu Gunsten einer Regierung anstimmen hört, welche ihnen nichts als Entbehrungen, Strapazen und Wunden zu bieten hat.“

Französische Blätter enthalten ein Schreiben aus Madrid vom 16. October, worin es unter Anderem heißt: „Der Sieg, den unser tapferer General Mair über Gomez davongetragen, hat den Muth, der anfänglich durch die Kühnheit des Carlistischen Anführers erschreckten Andalusier, neu belebt. Ueberdies wird diese Invasion auch noch von unermesslicher moralischer Wichtigkeit seyn, denn die Provinz Andalusien, die, sich selbst überlassen, sich so schwach gezeigt hat, daß Gomez sie, fast ohne Widerstand zu finden, durchziehen konnte, wird die Nothwendigkeit einsehen, jeden Gedanken an ein Föderativ-System aufzugeben.“

(Prg. Z.)

Nachrichten aus Madrid vom 21. October, die der deutsche Courier enthält, melden: Gomez ist seinen beiden Verfolgern, sowohl Mair als Robil, entschlüpft, hat die Sierra-Morena ohne Verlust zurückpassirt und Villarta in Estremadura erreicht. Cabrera,

der Serrador, und die Arragonesen haben sich von ihm getrennt, und sind auf dem Rückmarsche nach Cantabria und den Gebirgen von Valencia begriffen, um wieder ihre alten Positionen einzunehmen. — Die Truppen des Generals Peon, welcher der Expedition von Sanz nachmarschirt, haben sich am 17. empört, Peon abgesetzt, und den General Castanos zu ihrem Befehlshaber erwählt.

Bayonne, 22. October, 6 1/2 Uhr Abends. Der General-Commandant der 20. Militärdivision an den Kriegsminister: Die Fremdenlegion hat 250,000 Fr. und Lebensmittel erhalten. Der Convoi wurde bei Villava von den Carlisten angegriffen, die zurückgeschlagen und zerstreut wurden. Sie verloren Leute. — Bayonne, 24. October 10 Uhr. Der General-Commandant der 20. Division an den Kriegsminister: Gomez kam am 13. nach Cordova zurück, und wandte sich bei der Annäherung Mair, welcher am folgenden Tage in Cordova eintraf, nach der Mancha. Robil war am 14. in Bal-de-Penas. Man wußte in seinem Hauptquartiere nicht, welche Richtung er einschlagen würde. Die Defilees der Sierra-Morena waren durch Banden besetzt. Man communicirte mit Andalusien nur über Estremadura. Es scheint, daß kein Treffen statt gehabt hat. Am 17. in der vorbereitenden Sitzung der Cortes wurde Hr. Becerra zum Präsidenten erwählt, die H. H. Alazaga und Gavallos zu Secretären. Zwei Bataillone der mobilisirten Nationalgarde gingen am 18. nach Toledo ab. Die ganze carlistische Artillerie ist nach Biscayen gebracht worden. Man erwartet einen Angriff auf Bilbao. Das Carlistische Hauptquartier wurde am 19. nach Escoriosa verlegt.

Der Correspondent der Gazette de France schreibt aus Bayonne vom 23. October: Man versichert, daß General Villareal am 17. mit 4 Bataillons und 6 Geschützen von Salinas in Alava nach Viana in Navarra, eine Stunde von Logronno marschirt ist, in der Absicht, die Garnison dieser letztern Stadt anzugreifen. Man hat auf diesem Punkte einige Batterien aufgepflanzt. Am 17. früh schlugen die Carlisten eine Brücke über den Fluß Ega, bei Mendigorria. Das 3., 8. und 9. Bataillon, jenes der Guiden, 4 Compagnien, die 1. und 2. Escadron Cavallerie, commandirt vom General Don Fernando Garcia, setzten über; diese Streitkräfte wurden in zwei Theile getheilt, der eine sollte Mendigorria angreifen, der andere die Garnison von Puente la Reyna beobachten. Um 7 Uhr früh begann ein sehr lebhaftes Artillerief Feuer sowohl bei Puente als bei Mendigorria. Um 10 Uhr begaben

sich einige Bataillons von der algerischen Region, welche 4 Stunden von diesen beiden Punkten entfernt waren eilig dahin, indessen dürften sie schwerlich zeitig genug angekommen seyn, um die Garnison von Mendigorría, welche 300 Mann stark ist, zu retten. Es ist gewiß, daß die Carlisten Bilbao mit Nachdruck angreifen wollten. Ein Duzend Geschütze wurden von Suebarre dahin gebracht; man fragte die Bataillone von Biscaya, welches von ihnen die Stadt mit Sturm nehmen wolle. Da sich alle dazu anbothen, mußte das Loos entscheiden; dieses fiel auf das zweite Bataillon. (B. v. E.)

Der Moniteur theilt folgende telegraphische Depesche mit: Bayonne, 25. October, 7 Uhr Abends. Die Operationen der Carlisten vor Bilbao haben begonnen. Eguía führt den Oberbefehl; er befand sich am 22. mit der Artillerie zu Durango, während Bilarreal mit drei Divisionen zu Zornosa steht, um die Operationen zu decken. — Die letzten Berichte des Generals Alair, welche über Estremadura eingingen, melden, daß nach Vereinigung der Divisionen von Cadix und von Sevilla in Carmona, Gomez über Andujar zu entkommen suchte, aus Besorgniß aber, von Alair dabei überhohlt zu werden, sich nach Cordova zurückwandte, und dabei diesen General nur einen Tagemarsch hinter sich ließ. Der General-Capitán von Estremadura ist, durch falsche Nachrichten irregeführt, am 13. wieder in Badajoz eingerückt, wo er am 15. noch war. Von Robil hat man keine Nachrichten.

(Allg. Z.)

Portugal.

Die Times schreiben aus Lissabon vom 15. October: Die Ruhe ist hier neuerdings nicht mehr gestört worden; aus Algarbien dagegen lauten die Nachrichten nicht sehr günstig. Der Miguelisten-Chef Remeschido wurde zwar am 9. durch eine Abtheilung königl. Truppen bei Zambugeira überfallen, sein Verlust bestand jedoch bloß in 25 Mann und 8 gepackten Maulteseln. Die Truppen der Königin bothen vier der Miguelistischen Gefangenen Pardon an, Falls sie die Schlupfwinkel ihres Anführers angeben würden; sie zogen jedoch den Tod der Rettung vor. Die Guerilla Remeschidos ist so angewachsen, daß die Regierung auch aus Porto Truppen nach dem Süden hat abgehen lassen. Das ganze Corps steht unter dem Befehle des Barons Bomfin. Dem in Spanien stehenden portugiesischen Hülfscorps ist der Befehl erteilt worden, sich der Gränze so sehr als möglich zu nähern. Der Baron das Antas ist zum Vizconde erhoben und zum definitiven Befehlshaber dieses Hülfscorps ernannt worden. Die Unruhe über

die Fortschritte der Miguelisten im Süden ist um so größer, als man noch eine Landung Dom Miguel's befürchtet. Die Corvette Don Joao I. und ein Kutter haben den Auftrag erhalten, gegen zwei Schiffe unter sardinischer und eines unter amerikanischer Flagge zu kreuzen, welche, wie man hier glaubt, die Miguelistische Expedition aus Italien nach Portugal bringen sollen. — Die Seesoldaten am Bord des englischen Geschwaders im Tajo werden fortwährend täglich an's Land gesetzt, um sich in den Waffen zu üben.

(B. Z.)

Die englischen Journale vom 24. October haben Nachrichten aus Lissabon bis zum 17. Oct. Die Hauptstadt war ruhig, aber man fürchtete weitere Störungen. Daß die brittischen Kriegsschiffe so weit hinauf im Tajo lagen, veranlaßte zwar manche mißfällige Äußerung im Volke, doch achtete man darauf wenig. Das brittische Geschwader im Tajo bestand aus den Linienschiffen Hastings, Cornwallis, Malabar, Talavera und Pearl.

Nachrichten aus Lissabon bis zum 19. October melden: In der Hauptstadt herrschte Ruhe, aber man fürchtete, Gomez möchte sich nach Algarbien wenden und mit den Miguelisten an der Gränze vereinigen. Der Adel und die bedeutendsten Einwohner Lissabons hatten sich auf ihre Landsitze zurückgezogen, wo sie, wie es scheint, eine günstigere Wendung der Angelegenheiten abwarten wollen. Jeder angesehenere Mann, der sich auf der Straße erkennen läßt, setzt sich Belästigungen aus. Alle regelmäßigen Truppen sind nach der Gränze aufgebrochen, um die Bewegungen des Gomez zu beobachten; die Nationalgarden versehen alle Wachen. Sie rufen ihr »Wer da?« zur Zeit zwar noch sehr heldenmäsig, aber ihr Eifer dürfte bald nachlassen.

Nach Briefen aus London soll die portugiesische Regierung, erschreckt durch die Umtriebe der Miguelisten, bei der englischen Regierung um ein Hülfscorps von 3000 Mann Soldaten angesucht, und die englische Regierung das Ansuchen bewilligt haben. Nach diesen Nachrichten sollen diese Truppen bereits eingeschifft, und unterwegs nach Lissabon seyn. Wenn dieß der Fall ist, wie ich nach der Quelle, aus welcher ich schöpfe, kaum bezweifle, so würde sich die ganze Stellung England's gegen Portugal ändern; denn entweder hat Portugal wirklich diese Hülfstruppen nöthig, oder ein Theil des portugiesischen Ministeriums hat diese Forderung im englischen Interesse durchgesetzt, und in beiden Fällen würde nach wie vor England in Portugal die tonangebende Macht seyn. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Man hofft immer zuversichtlicher, daß die Zeit nicht mehr ferne sey, wo man in unsern ostindischen Besitzungen den Thee in Überfluß bauen werde. In Assam und dessen Umgegend findet sich die Theepflanze in großer Menge, und mit etwas Geschick und Fleiß wird England, wie es scheint, sich in Betreff dieses wichtigen Einfuhrartikels größtentheils von dem himmlischen Reiche unabhängig machen. (Allg. Z.)

Zur See sind in den letzten Wochen mehrere bedeutende Unfälle, theils durch Sturm, theils durch Zusammenstoß von Schiffen vorgekommen. So stießen unlängst, auf der Höhe von Sheerneeß, in einem dichten Nebel die beiden Dampfschiffe Red Rover und Magnet an einander, wobei letzteres, als das schwächere, unterlief; doch retteten sich sämtliche Passagiere. Am 20. October wurde das versunkene Schiff durch Taucher, welche massive Ketten um dessen Maschinenwerk befestigten, aus der Tiefe wieder emporgezogen, und im Schlepptau zur Reparatur nach Sheerneeß gebracht. An demselben Tage stieß das Handelschiff Mary am Ausflusse des Humber mit einem großen fremden Schiffe zusammen, und versank mit seiner reichen Ladung, die auf 70,000 Pfd. St. versichert war. So berichtet man auch aus der Havannah den am 24. August erfolgten Schiffbruch der schönen Barke Medusa von 320 Tonnen Gehalt, wobei von den darauf befindlichen einigen und dreißig Menschen nur vier gerettet wurden.

London, 24. und 25. October. Sir Ch. Paget's Geschwader, bestehend aus den Schiffen Belerophon, Vanguard, Pembroke, Herkules, Inconstant, Pique und Pantaloon, segelte am 20. d. von Plymouth nach Lissabon ab, wo der Pembroke und der Herkules sich der dort stationirten Flotte anschließen werden. Der Admiral wird dann mit den übrigen Schiffen bis Cadix segeln, wo der Belerophon und der Vanguard sich trennen und nach dem Mittelmeere steuern werden, Sir Ch. Paget aber seine Flagge auf den Inconstant übertragen, und auf diesem Schiffe mit dem Pique und dem Pantaloon nach Spithead zurückkehren wird. (Allg. Z.)

Die conservative Parthei hat in den letzten Tagen zu Liverpool, Preston und Droitch glänzende Versammlungen gehalten; an den ersteren nahmen über 700 angesehene Handwerker Theil. (St. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 12. October. Der französische

Botschafter, Viceadmiral Rouffin, hat, nach dem er in den letzten Tagen des vorigen Monats seine Abschiedsbefuche gemacht, am 8. d. mit seiner Familie, am Bord der Fregatte l'Herminie, diese Hauptstadt verlassen, um sich in Urlaub nach Frankreich zu begeben. Für die Dauer seiner Abwesenheit ist der erste Botschaftssecretär Marquis d'Esragues, als Geschäftsträger accreditirt.

Über die kürzlich mitgetheilten Nachrichten aus Turbistan war bei der Pforte große Freude, und der Sultan hat nicht gesäumt, seine Erkenntlichkeit gegen Reschid Pascha dadurch auszudrücken, daß er ihm die erste Ordensdecoration des Reichs und einen Ehrensäbel von hohem Werth übersandte. — Die Pestseuche hat in der Umgegend von Smyrna beinahe ganz aufgehört. In der Hauptstadt hingegen macht sie täglich größere Fortschritte, und man bemerkt selbst unter den Türken eine Bestürzung, welche mit ihrer sonstigen Gleichgültigkeit gegen diese Krankheit auffallend contrastirt. — Fürst Milosch wird in Belgrad erwartet, jedoch nur auf kurze Zeit, da dem Vernehmen nach auf den 26. October (7. November) ein Landtag nach Kragujevac einberufen ist, auf welchem Gegenstände von hoher Wichtigkeit für das Land zur Sprache kommen sollen. Man vermuthet, daß das organische Statut Serbiens bei diesem Anlaß proclamirt werden dürfte. — Nach Berichten aus Serajevo ist in dieser Hauptstadt sowohl als in der ganzen Provinz die Ruhe und Sicherheit wieder hergestellt. Die Cholera hat in Bosnien furchtbar gehaust, und in der Hauptstadt Serajevo bei einer Bevölkerung von 70,000 Menschen gegen 5000 hingerafft. Durch mehrere Wochen ereigneten sich 150 bis 200 Sterbefälle täglich. Die Seuche ist aber nunmehr im Abnehmen.

(Allg. Z.)

Die Gazzeta di Napoli schreibt: Auf Verfühlung der ottomanischen Behörden wird die von Misurata bis Tripoli sich erstreckende Küste mittelst türkischer Schiffe in Blockadestand gehalten. Wir betrachten diese Nachricht als nützlich für unsere Kaufmannschaft, welchen es zugleich zur Darnachachtung dienen soll, daß, da der Staat Tripolis gegenwärtig als eine ottomanische Provinz angesehen wird, auch die dormalen in Constantinopel bestehenden Zolltariffe dort in Kraft kommen werden. Wir werden nicht ermangeln, unsern Handelsstand davon ausführlicher in Kenntniß zu setzen, sobald jene Regierung die Tariffe publicirt haben wird. (B. Z.)